

Staudenbeete und Gehölze

... pflanzen und pflegen



Die Bodenvorbereitung

Für den Erfolg einer Pflanzung ist eine sorgfältige Bodenvorbereitung unerlässlich. Die richtige Reihenfolge:

Boden auflockern

Bei verdichteten Böden besteht die Gefahr von Staunässe. Bitte den Boden bis in eine Tiefe von 50 cm auflockern. Das gelingt entweder mit dem Spaten oder maschinell mit einem Grubber.

Wurzelunkräuter entfernen

Bei kleineren Flächen können Sie dies mit der Grabgabel leicht bewerkstelligen. Handelt es sich allerdings um eine größere stark verunkrautete Fläche, raten wir Ihnen, den gesamten Oberboden gegen einen unkrautfreien Humus auszutauschen.

Boden verbessern

Bitte den Boden vor der Pflanzung optimal mit Nährstoffen versorgen. Dazu verrotteten Kompost oder alternativ einen organischen Langzeitdünger (Hornspäne oder Knochenmehl) einarbeiten. Vom Langzeitdünger eine Handvoll pro Quadratmeter ausbringen. Bei schweren lehmigen Böden etwas Sand einarbeiten, um den Boden aufzulockern.

Boden eben machen

Die Pflanzfläche mit einem Kreil oder Rechen eben ziehen und dabei Steine und größere Brocken herausarbeiten.



Das Pflanzen

Bevor die Pflanzen ins Beet gesetzt werden, bitte durchdringend gießen oder tauchen, damit der Wurzelballen ausreichend feucht ist. Pflanzen austopfen und ggf. Unkräuter oder Moos auf der oberen Topfschicht entfernen. Zuerst die gerüstbildenden größeren Gehölze und Stauden verteilen, dann die Begleitstauden, abschließend die Bodendecker.

WICHTIG: Beim Auslegen der Stauden das vorbereitete Beet so vorsichtig wie möglich betreten, damit der aufgelockerte Boden nicht wieder verdichtet wird. Pflanzen nicht zu flach, aber auch nicht zu tief einpflanzen. Die Faustregel lautet: Der Topfballen sollte 1 – 2 cm mit Erde bedeckt sein.

Bei größeren Gehölzen und bei der Pflanzung am Hang empfehlen wir einen Gießbrand. Gehölze durchdringend wässern. So bekommen die Pflanzen Bodenschluss. Bei Stauden mehrmals vorsichtig gießen (nicht schwämmen), damit das Wasser in den lockeren Boden eindringen kann. Bei größeren Flächen am besten einen Regner nutzen, der so lange angestellt wird, bis sich die oberste Bodenschicht vollgesaugt hat. In den ersten Wochen nach der Pflanzung ist je nach Witterung auf eine gleichmäßige Bodenfeuchtigkeit zu achten, damit die Pflanzen zügig einwurzeln und sich selbst versorgen können.

Das Mulchen

Um die Neuanpflanzung unkrautfrei zu halten und für einen guten Wasserhaushalt zu sorgen, ist es sinnvoll, die Fläche abschließend zu mulchen. Hierfür empfehlen wir Gartenhumus oder Gartenfaser. Bei extensiven Pflanzungen, die wenig Nährstoffe und Humus bevorzugen, ist Split oder Lava eine Alternative. Allgemein raten wir davon ab, Folien und Vliese jeglicher Art zu verwenden. Denn Kunststoff hat im Boden nichts zu suchen!

WICHTIG: Rindendekor als Mulchschicht kann nur verwendet werden, wenn die Rinde ausreichend abgelagert ist, das heißt wenn sie nicht mehr nach frisch geraspelter, harziger Rinde riecht. Frische Rinde bindet bei der Verrottung den Stickstoff, den eigentlich die Pflanzen benötigen. In der Folge werden die Pflanzen gelb und kümmern. Am besten eignet sich Pinienborke, die am langsamsten abbaut und somit den Boden am wenigsten beeinflusst. Das Mulchmaterial der Wahl wird gleichmäßig 3 – 4 cm dick auf den offenen Boden zwischen den Pflanzen aufgebracht und verteilt.

Das Gießen

Damit die Pflanzung gedeiht, ist im ersten Jahr die ausreichende Wasserversorgung entscheidend. Insbesondere bei Nadelgehölzen treten sichtbare Trockenschäden erst dann auf, wenn es bereits zu spät ist. Deswegen ist heutzutage eine Tröpfchenbewässerung obligatorisch. Zur besseren Einschätzung des Wasserbedarfs beachten Sie bitte die nachfolgenden Angaben.

Temperatur	Flächige Bepflanzung Wassermenge pro m ² und pro Woche	Bäume & Stäucher Wassermenge pro Pflanzstelle und pro Woche	Hecken Wassermenge pro laufender Meter und pro Woche
ca. 10°C	1 x 	1 x 	1 x 
ca. 20°C	2 x 	2 x  	2 x  
ca. 30°C	3 x 	3 x   	3 x   

 = 10 Liter Wasser

WICHTIG:

Testen Sie, wie lange Ihr Bewässerungssystem läuft, bis 10 Liter ausgetreten sind. Nun wissen Sie, wie viele Minuten Sie mit dem Schlauch gießen oder wie Sie die Laufzeit Ihrer Bewässerungsanlage einstellen müssen, um die empfohlene Wassermenge zu erreichen.



Die Gartenarbeit

Ist der Boden optimal vorbereitet, die Stauden richtig gepflanzt und gewässert, sorgt die Natur für ein gesundes Wachstum der Pflanzen. Dennoch gilt es, durch regelmäßige Gartenarbeit die Pflanzung über das Jahr hinweg schön und attraktiv zu halten.

Stauden

Arbeiten im ersten Jahr

Unkräuter entfernen, bevor diese zur Samenreife kommen und sich somit verbreiten können. Verblühte Stauden zeitnah stark zurückschneiden, damit sie wiederum durchtreiben und ggf. noch ein zweites Mal blühen oder durch verstärktes vegetatives Wachstum den Boden schließen.

Arbeiten in den weiteren Jahren

Unkräuter immer zeitnah entfernen. Das bleibt eine Daueraufgabe, bis sich der Boden durch die Stauden geschlossen hat und somit kein Raum mehr für Samenunkräuter frei bleibt.

Remontierende Stauden wie Garten-Salbei oder Katzenminze nach der ersten Blüte im Juni stets bodeneben zurückschneiden.

Lavendel ebenfalls nach der Hauptblüte zurückschneiden, allerdings nicht ins kahle Holz. Lavendel lässt sich zu schönen Kugeln formen.

Rittersporn beim Rückschnitt zwei Handbreit über dem Boden schneiden.

Bei den **sommerblühenden Prachtstauden** wie Phlox oder Glockenblumen stets die verblühten Blütenstände entfernen.

Im Spätherbst **aussamende Stauden** wie Asters oder Indianernesseln bodeneben abschneiden.

Gräser und viele andere Stauden stehen lassen, damit der Garten auch im Winter seinen Schmuck behält.

In den ersten warmen Märztagen, bevor die Zwiebeln austreiben, alle verbliebenen Blütenstände und Gräser bodeneben zurückschneiden. Bei größeren Beeten können Sie das auch mit dem Freischneider erledigen.

Im Frühjahr den Boden nach dem Rückschnitt mit Humus und Nährstoffen versorgen. Dazu verrotteten Kompost und organischen Langzeitdünger einbringen. Bei extensiven Pflanzungen, die wenig Nährstoffe und Humus bevorzugen, ist dies nicht notwendig.

Im Sommer hohen **Prachtstauden** wie Rittersporn oder Stauden-Sonnenblumen, die zum Umfallen neigen, mit Staudenstützen oder Bambusstäben Halt geben.

Gehölze

Im Frühjahr **blühende Ziersträucher** wie Flieder gleich nach der Blüte ggf. kräftig zurückschneiden, da sie mit dem folgenden Jahrestrieb Blütenknospen fürs nächste Jahr bilden.

Bei **Sträuchern** wie Forsythien, die hauptsächlich am **zweijährigen Holz blühen**, nur mehrjähriges altes Holz ausschneiden. Dies vorzugsweise im Winter erledigen. **Sommerblühende Sträucher** wie Sommerflieder und Bartblumen im Frühling stark zurückschneiden, da sie am einjährigen Holz blühen, und der Rückschnitt einen kräftigen Neutrieb mit reichlichem Blütenflor auslöst.

Rosen im Winter auf vier bis fünf Augen zurückschneiden, damit sie kräftig neu austreiben. Nach der ersten Hauptblüte abgeblühte Triebe mindestens bis zum ersten fünfblättrigen Blatttrieb kürzen. Dadurch treiben sie nochmals kräftig durch und bilden erneut Blüten.

Formale Hecken und andere **Formgehölze** wie Buchskugeln im Sommer nach dem starken Austrieb in Form schneiden. Im Herbst ist eventuell nochmals ein Korrekturschnitt notwendig.

Bei **Garten-Bonsais** und anderen **wertvollen Gehölzen** am besten vom Fachmann beraten lassen. Hier muss der Schnitt zur richtigen Zeit oder besonders behutsam durchgeführt werden, um den Charakter der Pflanzen zu erhalten.

